



74523 SCHWÄBISCH HALL · GROßCOMBURGER WEG 8

Schwäbisch Hall, den 14. April 2024

Bewerbung um den Schulpreis „Demokratie und Werte (er)leben!“

Sehr geehrte Jury-Mitglieder,

wir möchten die einmalige Gelegenheit ergreifen, uns für diesen besonderen Schulpreis zu bewerben und freuen uns, Ihnen ein möglichst eindrückliches Bild unserer Schule zu präsentieren, in deren Kultur schon lange ein großes Herz für die Demokratie schlägt.

In der Grundschule Steinbach verfolgen wir mit unserem demokratischen Handeln und Erleben eine Lebensart und Haltung. An unserer Schule sollen Persönlichkeiten heranreifen, die es verstehen, aus Wissensbeständen sowohl persönliche als auch soziale Bedeutung zu ziehen. Erfahrung ist die Grundlage von Erkenntnis. Dabei geht es vor allem um die Reflexion gemachter Erfahrungen nach ihrer Nützlichkeit für einen möglichen Fortschritt der Gemeinschaft. Wir glauben, dass diese echten und denkenden Erfahrungen in einer Umwelt gemacht werden, in der die Individuen in einer wirklichen und gleichgestellten Beziehung zueinanderstehen. Gleichheit wird als das Recht verstanden, eine eigene Person zu werden, welches in der Zusammenstellung von Selbstverwirklichung und Dienst an der Gemeinschaft seinen Ausdruck findet. Diese Beziehung nennen wir Demokratie, die nicht teleologisch zu verstehen ist, sondern in ihrer Prozessreflexion sowohl vorbehaltlose Weiterentwicklung als auch eine rigorose Fehlerkontrolle einer Gemeinschaft im Sinne von Scheitern zulässt. „Offene Demokratie“ muss „lernfähig“, im ständigen Dialog bleiben und Kontroversität zulassen. Demnach verwirklicht sich Erziehung und Bildung in unserer Schule erst im Demokratiedenken und in ihrer gelebten Erfahrung. Die Umsetzung der Leitfäden „Demokratiebildung“ und „Umgang mit Antisemitismus an Schulen“ ist in unserer Schulkultur dabei von entscheidender Bedeutung.

In unserer Schule gestalten die Kinder im Rahmen der seit 29 Jahren umgesetzten Montessoripädagogik ihr Lernen weitestgehend selbst und gestalten Prozesse aktiv mit. Unsere Lernkultur ist an schülergewählten Zielen und der Verwirklichung ihrer Bedürfnisse ausgerichtet. Alle Klassen sind jahrgangsgemischt (zwei oder vier Jahrgänge) und inklusiv (alle Förderschwerpunkte und auch VKL) zusammengesetzt und werden von multiprofessionellen Teams mit langjährigen Kooperationspartnern unterrichtet. Der Wunsch, unsere Kinder Demokratie erfahren und erleben zu lassen, verlangt von uns Lehrenden neben Zurückhaltung und Selbstdisziplin auch ausführliche Vorbereitung und Kooperation. Große Werkzeuge auf dem Weg hin zu erfolgreichen demokratischen Prozessen sind die gelebte respektvolle Kommunikation zwischen allen Beteiligten, das Einüben von Wegen friedlicher Konfliktlösung und Verhandlung, die altersangemessene Förderung von Medienkompetenz und Sachkompetenz, um Extremismus und Radikalisierung vorzubeugen. Die Früchte aus dieser gelebten Praxis sind vielfältig, wie Zivil-Courage, harmonische Beziehungen, Ehrfurcht vor dem Leben und Lernfreude. Aktive Mitgestaltung der Schulkultur durch Kinder ist in unseren Augen die Grundlage für nachhaltiges und echtes Lernen, das zu reifen und mündigen Gestaltern in unserer heutigen Gesellschaft führt. Überzeugen Sie sich selbst durch ausgewählte Beispiele im Anhang und unseren Schulfilm zur Gremienarbeit der Schüler*innen! Über Ihren Besuch bei uns vor Ort würden wir uns sehr freuen!

Herzliche Grüße

Die Schulgemeinschaft der GS Steinbach

Anhang zur Bewerbung um den Schulpreis „Demokratie und Werte (er)leben!“

1. SchülerInnenpartizipation

Ein kurzer Film zeigt Einblicke in die Gremienarbeit (Klassenrat, Schülerparlament, Schulversammlung):

www.gs-steinbach.de/GS_Steinbach_Film_Demokratie.mp4

Der Kommentar eines Schülers (3. Klassenstufe) zum Film war, dass man zwar die Konferenzen und Versammlungen sieht, aber nicht das miteinander Lernen und die gemeinsame Lernkultur im Unterricht. In nächster Zeit wird durch professionelle Unterstützung von Eltern aus dem 7-stündigen Filmmaterial ein längerer Film gedreht.

Auf Initiative des Schulparlaments wurden in diesem Schuljahr ein Königsvölkerballturnier über zwei Tage, sowie ein gemeinsames Faschingsfest auf die Beine gestellt. Aktuell werden Ideen für schulübergreifende Projektstage zum Thema „Nachhaltigkeit“ gesammelt und mitgeplant. Außerdem startet im Moment ein größerer Prozess, wie die Kinder unserer Schule ihre Pausenzeiten und Pausenaktivitäten zur höheren Zufriedenheit aller gestalten können, welcher die Mitarbeit aller Gremien der Schule bis hin zur Lehrerkonferenz umfasst. Innerhalb der Freien Arbeit oder Umsetzungen von mitgestalteten Wochenplänen sprechen die SchülerInnen an unserer Schule bei der inhaltlichen Gestaltung ihrer Lernprozesse aktiv mit. Sie planen und dokumentieren ihr Vorgehen. Dabei kann interessenorientiert gearbeitet werden mit der Möglichkeit seine Arbeitspartner frei zu wählen und auch den Ort. Im Rahmen der fortgeschrittenen Planungskompetenzen der SchülerInnen werden sogar mögliche Zeitfenster selbst gefüllt und zielgerichtet ausgesucht. So lernen unsere Schüler Selbstwirksamkeit und reflektieren ihren Lernprozess.

2. Lehrkräftepartizipation

Aufgrund des Bedürfnisses in multiprofessionellen Teams von verschiedenen Sichtweisen und von Vielfalt zu profitieren, aber auch Bedürfnisse wie Sicherheit, Freiheit, Notengebung kontrovers zu diskutieren, besteht in unserem Kollegium ein großes Maß an aktiver Mitgestaltung an schulischen Prozessen. Durch die beiden Züge (klassisch und Montessori) können sowohl Lehrer*innen, als auch Eltern/Kinder von einer möglichen Wahlfreiheit über das Maß an Mitbestimmung und Freiheit der Schüler*innen im Lernprozess profitieren. Informationen werden in Teamtreffen, Gremien, Online-Abfragen, Aushängen und Online-Plattformen geteilt. An unserer Schule gibt es ein erweitertes Leitungsteam, welches sich aus drei KollegInnen zusammensetzt. In Aufnahmekonferenzen bestimmen die Lehrkräfte über die Schüler*innen-Aufnahme im Wahlzug mit und die Lerngruppenzusammenstellungen wird gemeinsam diskutiert. Der Selbsteinschätzungsbogen, der ein Teil dieser Bewerbung ist, wurde von 80% der Lehrkräfte ausgefüllt, so dass die Daten aus den Mittelwerten und den Beispielen aller beteiligten Lehrkräfte entstanden.

3. und 5. Demokratiebildung als fächerverbindender/ fächerübergreifender Ansatz und im Fachunterricht

Da wir in vielen Klassen wenig ausgewiesenen Fachunterricht haben, fassen wir die beiden Punkte zusammen und benennen Umsetzungsbeispiele mit Stichworten: gemeinsamen Ausarbeitung von Projekten wie dieses Jahr zum Thema „Nachhaltigkeit“, Königsvölkerball (Sportveranstaltung der gesamten Schule), Faschingsfest, gemeinsamen Adventssingen, Zeitung in der Schule, „Fake News“ und Kindernachrichten, Kommunikative Techniken (Perspektivwechsel, Identität und Emotionen, Konfliktbewältigungen und Richtig streiten) sind Teil des kooperativen Lernens.

Demokratiebildung ist ein Leitgedanke unserer Schule, der in jedem Fach und fächerverbindend berücksichtigt wird.

4. Außerunterrichtliche Angebote und externe Partner

Teil unseres Schulcurriculums ist das regelmäßige Lernen und Erkunden außerunterrichtlicher Lernorte (im Durchschnitt eine Erkundung alle 3 Wochen). Durch die städtische Lage unserer Schule haben wir besondere Vorteile, so dass wir zu Fuß das Rathaus, den Bürgermeister und sämtliche öffentlichen Ämter erreichen können. In unserer Stadt nehmen wir jährlich aktiv mitgestaltend am Kinderfest teil durch den Kontakt über unsere Schulsozialarbeiterin. In unserer näheren Umgebung befinden sich Gedenkstätten, ein jüdischer Friedhof und „Stolpersteine“, was eine Auseinandersetzung mit Antisemitismus und einer Prävention von Extremismus und Radikalisierung möglich macht. Durch unsere geschichtsträchtige Stadt und ihrer frühen Emanzipation als Reichstadt mit einer eigenen Bürgerverwaltung ist auch hier ein geschichtlich natürliches Umfeld für politische Lernprozesse gegeben. Im Rahmen der Referatsarbeit mancher Schülergruppen laden sie diese Experten ein, die sie zu ihren Themen im Klassenzimmer befragen. Ein junger Gemeinderat besuchte eine Klasse, eine ältere Dame, die von ihren Schulerfahrungen aus frühester Kindheit berichtet oder eine Försterin, die zum Pilzbestand der Wälder im nächsten Umkreis befragt wird. Im Juni besucht uns der Oberbürgermeister unserer Stadt. Zudem werden auch gerne Eltern eingeladen, um ihre Berufsgruppen vorzustellen und an Projekttagen mitzuwirken. Diese Maßnahmen bewirken, dass Demokratiebildung nachhaltig im Lebensalltag der Schüler*innen verankert wird und lebenslang wirken kann.

6. Demokratiebildung in der Schulkultur

In unseren Klassenräten sind Reflexionsgespräche über die Klassen- und Schulkultur fest verankert und entstehen ganz natürlich. Kinder sprechen sich ab, beschließen Vorgehensweisen und machen sich auf den Weg mit veränderten Perspektiven und neu gewonnenen Selbstregulierungstechniken auf besprochene Situationen zu schauen: Wie frei ist die Freie Arbeit wirklich? Gibt es ein Pflichtpensum? Für welche Aufgaben sind digitale Medien geeignet und wie lange ist Medienkonsum gut für einen? Wie wollen wir in den Pausen unsere Fußballteams bilden, so dass sie fair sind? Veraltete Absprachen werden auf neue Umstände angepasst. Kulturgestaltende Prozesse werden hier angestoßen und reichen hinein in alle fachlichen Kontexte des Schultages. In der Kultur des Klassenrats zum Unterricht selbst entsteht kein Bruch. Ein Beispiel für die demokratische Gestaltung unseres Zusammenlebens ist die Diskussion über Minderheitenrechte und der Notwendigkeit alternative Entscheidungsformen heranzuziehen, wo basis-demokratische Abstimmungen „Verlierer“ erzeugen würden, so dass bisweilen soziokratische Konsentverfahren zur Anwendung kommen und ein demokratisches Kommunikationsmittel darstellen, in der alle (auch die leisen Kinder) gehört werden können und gleichwertige Stimme (zu den laueren Kindern) bekommen. Diese Prozessgestaltung, die zum Ziel hat, den Beteiligten zu dienen und nicht andersherum, setzt sich im Schulparlament fort. Sie wird von der Schulsozialarbeit aufgegriffen und in der Streitschlichterausbildung weitergetragen.

7. Dokumentation und Evaluation demokratischer Prozesse

Protokolle der Gremienarbeit, Befragungsbögen, Schulportfolio. In die Ziel- und Leistungsvereinbarung unserer Schule wird im Rahmen der Datengestützten Schulentwicklung folgendes Ziel aufgenommen:

„Wir erheben den Ist-Stand der Umsetzung des Leitfadens Demokratiebildung durch Fragebögen bei Lehrkräften und SuS, sowie durch die Teilnahme am Schulpreis „Demokratie fördern – Werte (er)leben!“, um konkrete Verbesserungsbereiche zu identifizieren.“